

Wie die Partei in Schmerwitz bei der Erstellung des Dorfwirtschaftsplanes half

Bei uns in Schmerwitz gibt es zwei Ortsteile: den Ortsteil Schmerwitz mit dem volkseigenen Gut und den Ortsteil Schlamau, eine bäuerliche Gemeinde, die überwiegend aus Kleinbauern besteht. Wir haben uns in der Parteiorganisation die Aufgabe gestellt, die Schaffung eines Dorfwirtschaftsplanes für den Ortsteil Schlamau voranzutreiben.

In einer Sitzung der Parteileitung des Dorfes wurde beschlossen, eine Diskussionsgrundlage für einen Aktivistenplan des Volksgutes sowie für einen Dorfwirtschaftsplan auszuarbeiten. Die Parteiorganisation des Ortes übernahm damit die Aufgabe, an Hand dieses Entwurfs die Bevölkerung mit dem Wesen und dem Zweck eines Dorfwirtschaftsplans vertraut zu machen und ihr die Diskussion über diese gänzlich neue Erscheinung im Dorf zu erleichtern.

Auf der nächsten Sitzung der Parteileitung wurde auf der Grundlage dieses ersten Entwurfs diskutiert, wobei wertvolle Ergänzungen vorgenommen werden konnten. Nach nochmaliger Überarbeitung durch die damit beauftragten Genossen und erneuter Diskussion in der Parteileitung wurde der Entwurf an die Wohngruppe des bäuerlichen Ortsteils übergeben. In der Mitgliederversammlung der Wohngruppe wurde der Entwurf des Planes nach einem grundlegenden Referat über die Ziele und Bedeutung des Fünfjahrplanes gründlich diskutiert. Der Plan wurde erneut durch viele wichtige Hinweise unserer Genossen ergänzt.

Das Ergebnis dieser Vorarbeit in der Erstellung des Entwurfs war, daß unsere Genossen den künftigen Plan bereits zu einem festen Bestandteil ihrer Arbeit machten. Außerdem erhielten sie die notwendigen Argumente, um die parteilose Bevölkerung mit dem Entwurf des Planes vertraut zu machen.

Die Bevölkerung erhebt den Plan zum Gesetz im Dorf

Auf Beschluß der Wohngruppe wurde der Entwurf des Planes der VdGB im Ort übergeben. Die in der VdGB organisierten Genossen bekamen den Auftrag, über ihre Organisation die Diskussion im ganzen Dorf zu entfalten.

Die Leitung der VdGB, unterstützt durch unsere Genossen, ließ jetzt mit Hilfe der Gemeindeverwaltung für jede Hausgemeinschaft ein Muster des Planentwurfs herstellen und verteilen. Alle Dorfbewohner wurden aufgefordert, den Entwurf zu diskutieren und alle Abänderungs- oder Ergänzungsvorschläge an die VdGB zu geben. Gleichzeitig erhielten die Einwohner eine Einladung zu einer großen Dorfversammlung, die den Plan nochmals beraten und beschließen sollte.

Im gesamten Dorf wurde über den Entwurf des Dorfwirtschaftsplanes diskutiert, die Bevölkerung tauschte ihre Meinung aus. Die Diskussion im Dorfe, gelenkt von der Parteigruppe und der VdGB, dauerte eine Woche lang und endete mit der von der VdGB einberufenen Dorfversammlung.

Auf Wunsch der VdGB und auf Beschluß der Parteileitung wurde vor der versammelten Dorfbewölkerung der Entwurf im Namen unserer Partei von einem Mitglied der Parteileitung begründet. In einer lebhaften Aussprache wurden die einzelnen Aufgaben von den Einwohnern des Dorfes behandelt, Änderungen und Ergänzungen vorgeschlagen, Termine und verantwortliche Personen neu eingesetzt oder bestätigt. Die gründliche und das ganze Dorf erfassende Vorbereitungskampagne mündete in der einmütigen Annahme des Planes durch die Dorfbewölkerung.

Den Höhepunkt dieses Abends und den Abschluß der Vorbereitung bildete die Übergabe des Planes an die sofort einberufenen Gemeindevertreter, die im Beisein der Bevölkerung den Plan als Dorfgesetz bestätigten. Das war zugleich der erste Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung der gestellten Aufgaben.

Die Partei muß sich um die Verwirklichung aller Aufgaben kümmern

Unser Dorfwirtschaftsplan, der nach dem Willen der Bevölkerung unser gesamtes dörfliches Leben bestimmen wird, ist in drei Teile gegliedert, und zwar in den politischen, in den kulturellen und in den wirtschaftlichen Teil.

Der politische Teil enthält unter anderem die Aufgabe, die bestehenden vier Aufklärungsgruppen der Natio-

nen Front des demokratischen Deutschland für die systematische politische Aufklärung bestimmter Bevölkerungskreise einzusetzen. In dem ständigen Aufklärungslokal sollen regelmäßig Sprechstunden der Gemeindevertreter sowie aufklärende Vorträge stattfinden. Die Dorfwandzeitung, an deren Ausgestaltung die gesamte Bevölkerung teilnehmen soll, wird vor allem die Kritik und Selbstkritik im Dorf entfalten helfen.

Zur Verstärkung des Deutschen Gespräches beginnen die Einwohner einen aufklärenden Briefwechsel mit der Bevölkerung einer westdeutschen Gemeinde.

Der politische Teil enthält weiter konkrete Aufgaben, wie Werbung und Schulung für die demokratischen Massenorganisationen wie VdGB, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, FDJ, DFD, Demokratische Sportbewegung, Junge Pioniere. Diese Organisationen sollen zugleich aktive Träger der Planerfüllung im Dorf werden. Für alle Aufgaben wurde ein Termin gesetzt, ebenso wurden die verantwortlichen Einzelpersonen bzw. Kollektivs festgelegt.

Eine Schwerpunktaufgabe im kulturellen Teil bildet der Bau eines FDJ-Heimes (einschließlich Pionierzimmer, Dorfbücherei und Kulturraum) durch freiwillige Arbeitsstunden der Einwohner. Die Fertigstellung ist für das Jahr 1952 geplant. Bis dahin wird die Dorfbücherei provisorisch in der Schule eingerichtet. In der Bücherei soll vor allem die sowjetische Literatur sowie die fortschrittliche deutsche Literatur an erster Stelle stehen. Daneben wird die wichtigste Fachliteratur eingereiht.

Um die fachliche Entwicklung der werktätigen Bauern und Jugendlichen zu fördern, werden Mitschurin-Zirkel gebildet, die unter der Leitung von Fachkräften des Volksgutes stehen. Zur Verbreitung der sowjetischen Agrarwissenschaft wird ein Mitschurin-Feld geschaffen.

Bei der Festlegung der Verantwortlichkeit für diese letztere Aufgabe zeigte es sich, daß dafür gerade ein werktätiger Bauer gewonnen wurde, der bisher abseits von der gesellschaftlichen Arbeit stand und deshalb von einigen unserer Genossen als „völlig uninteressiert“ hingestellt wurde. Jetzt bewies die Praxis das Gegenteil und gibt Anlaß, eine allgemeine Lehre zu ziehen, die zwar bekannt ist, aber oft außer acht gelassen wird: Mehr Interesse aufbringen für die täglichen Sorgen unserer werktätigen Bauern, Förderung ihrer fachlichen Interessen — dann werden wir auch ihr Vertrauen gewinnen und sie in die gemeinsame Arbeit im Dorfe einbeziehen können.

Die sofortige Hauptaufgabe im wirtschaftlichen Teil des Planes ist die Frühjahrsbestellung. Dafür wurde die örtliche VdGB (BHG) verantwortlich gemacht. Diese Aufgabe schließt ein: Düngerversorgung, Reparatur der Maschinen und Erstellung des Zugkräfteplanes zur Unterstützung der gespannten Bauern, die Bereitstellung des Saatgutes unter Berücksichtigung des gesetzlichen 30prozentigen Saatgutwechsels und anderes. Weitere wichtige Aufgaben sind die Bildung der Differenzierungskommission, die richtige Anwendung des gelieferten Düngers auf der Grundlage der bei jedem Bauern durchgeführten Bodenuntersuchung, die Bildung von Ablieferungsgemeinschaften, die Erstellung eines Zugkräfte- und Druschplanes für die Ernte usw.

Das Grundprinzip des Planes muß sein: Es darf keine Aufgabe von allgemeiner Bedeutung im Dorf geben, die nicht berücksichtigt worden ist, wobei jedoch die Schwerpunkte auf den verschiedenen Gebieten klar herauszustellen sind. Keine Aufgabe darf ohne Termin und festgelegte Verantwortlichkeit bleiben, da sonst die Kontrolle über die Durchführung nicht erfolgen kann, als entscheidendes Mittel, den erstellten Plan auch wirklich in die Tat umzusetzen.

Genau wie in der Periode der Vorbereitung wird unsere Ortsgruppe auch bei der Durchführung des Planes der Motor im Dorfe sein. Die wichtigsten Fragen der Landwirtschaft werden regelmäßig Gegenstand der Beratung in der Parteileitung sein, um durch entsprechende Beschlüsse die Genossen in den Massenorganisationen zu verpflichten, aktive Arbeit im Sinne der Partei zu leisten.

Heinz Fli e g n e r, Schmerwitz, Kreis Zauch-Belzig